

Klaus Biedermann

**«AUS ÜBERZEUGUNG, DASS ER
DER GEMEINDE VON GROSSEM
NUTZEN SEYN WERDE»**

Einbürgerungen in Liechtenstein im Spannungsfeld
von Staat und Gemeinden 1809–1918

INHALT

1 Einleitung, *Seite 11*

- 1.1 Thema, *Seite 12*
- 1.2 Fragestellung, Hypothesen, Methoden, *Seite 14*
- 1.3 Begriffe, *Seite 16*
- 1.4 Forschungsstand, *Seite 17*
- 1.5 Quellen, *Seite 19*
- 1.6 Aufbau der Arbeit, *Seite 20*

2 Entwicklung des Staats- und des Gemeindebürgerrechts bis um 1800, *Seite 23*

- 2.1 Der Untertanenstatus als Vorläufer des Staatsbürgerrechts, *Seite 25*
- 2.2 Entstehung der Gemeinden und des Gemeindebürgerrechts, *Seite 29*
- 2.3 Einkaufssumme für die Aufnahme von Dorfgenossen, *Seite 32*
- 2.4 Einkäufe von Ehefrauen in die Dorfgenossenschaft, *Seite 35*
- 2.5 Das ius sanguinis – Die Weitergabe des Bürgerrechts durch Vererbung, *Seite 39*
- 2.6 Aufnahmen als Untertanen in Liechtenstein um 1800 – Vier Fallbeispiele, *Seite 40*
- 2.7 Ein Blick über Liechtenstein hinaus, *Seite 50*

3 Modernisierung von oben in Liechtenstein 1806–1812, *Seite 53*

- 3.1 Liechtenstein um 1806 – Kriegsfolgen und Souveränität, *Seite 56*
- 3.2 Reformen und neue Bestimmungen mit Bezug zum Bürgerrecht, *Seite 58*
 - 3.2.1 Die Dienstinstruktion von 1808, *Seite 58*
 - 3.2.2 Das Auswanderungspatent von 1809, *Seite 59*
 - 3.2.3 Das Freizügigkeitsgesetz von 1810, *Seite 62*
 - 3.2.4 Übernahme des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches von Österreich 1812, *Seite 68*
- 3.3 Widerstand in der Bevölkerung gegen die Reformen, *Seite 69*
- 3.4 Mitgliedschaft im Deutschen Bund und Anbindung an Österreich, *Seite 73*

4 Der Weg zur Gesetzgebung von 1842/43, *Seite 75*

- 4.1 Wiederholte Forderung nach Aufhebung des Freizügigkeitsgesetzes von 1810, *Seite 77*
- 4.2 Massnahmen gegen Arme und Fremde, *Seite 79*
- 4.3 Schaaner Hintersassen kämpfen um die Nutzungsrechte 1829–1846, *Seite 80*
 - 4.3.1 Der Hintersasse Johann Ferdinand Schlegel, *Seite 80*
 - 4.3.2 Der ehemalige Gemeindebürger und Söldner Josef Anton Hilti, *Seite 83*
 - 4.3.3 Der Hintersasse Johann Georg Lingg, *Seite 85*
- 4.4 Triesner Hintersassen kämpfen um die Nutzungsrechte 1834–1842, *Seite 87*
- 4.5 Das Gemeindegesetz von 1842, *Seite 90*
 - 4.5.1 «Genussrechte» der Gemeindebürger, *Seite 92*
 - 4.5.2 Pflichten der Gemeindebürger, *Seite 93*
 - 4.5.3 Erwerb und Verlust des Gemeindebürgerrechts, *Seite 94*
 - 4.5.4 Bestimmungen zu den Hintersassen, *Seite 95*
- 4.6 Beschlussfassung und Einkaufssummen in den einzelnen Gemeinden, *Seite 98*
- 4.7 Die Verordnung über den Erwerb der Staatsbürgerschaft von 1843, *Seite 102*
- 4.8 Das Auswanderungsgesetz von 1843, *Seite 104*

- 5 Demokratisierungs- und Reformprozesse 1848–1862/1864, Seite 105**
 - 5.1 Hintergründe zur Revolution von 1848, *Seite 107*
 - 5.2 Auswirkungen der Revolution von 1848 auf Bürgerrechtsfragen in Liechtenstein, *Seite 108*
 - 5.3 Der Reaktionserlass von 1852 verhindert weitere Reformen, *Seite 116*
 - 5.4 Die Verfassungs- und Gesetzgebung von 1862/64, *Seite 118*
 - 5.4.1 Die Verfassung von 1862, *Seite 118*
 - 5.4.2 Das Gemeindegesetz von 1864, *Seite 120*
 - 5.4.3 Das Gesetz über die Erwerbung und über den Verlust des Staatsbürgerrechts von 1864, *Seite 132*

- 6 Widerstand gegen Bestimmungen des Gemeindegesetzes 1864–1914, Seite 135**
 - 6.1 Vorbehalte der Gemeinde Balzers gegen Einbürgerungen, *Seite 137*
 - 6.1.1 Streit mit der Regierung um die Höhe der Einbürgerungstaxe, *Seite 137*
 - 6.1.2 Widerstand gegen die Einbürgerung eines ehemaligen Hintersassen, *Seite 139*
 - 6.1.3 Vorbehalte gegen die Einbürgerung eines ausserhehlichen Sohnes, *Seite 141*
 - 6.2 Hohe Hürden in Schaan für die Erlangung des vollen Gemeindebürgerrechts, *Seite 143*
 - 6.3 Die Gemeinde Ruggell erhöht die Einkaufstaxen, *Seite 147*
 - 6.4 Vergleichsweise moderate Einkaufstaxen in Vaduz, *Seite 148*

- 7 Armut, Nicht-Sesshaftigkeit, Ehe- und Bürgerrecht, Seite 149**
 - 7.1 Armut und Armenunterstützung, *Seite 152*
 - 7.2 Zur Entstehung von Heimatlosigkeit und Nicht-Sesshaftigkeit, *Seite 155*
 - 7.3 Ehehindernisse und ihre Folgen, *Seite 162*
 - 7.3.1 Gesetzliche Bestimmungen zur Ehebeschränkung, *Seite 162*
 - 7.3.2 Die Rom-Ehe als Folge staatlicher Eheverbote – Zwei Fallbeispiele aus der Familie Knobel, heimatberechtigt in Triesenberg, *Seite 162*
 - 7.4 Lebensumstände vormals nicht-sesshafter Menschen, *Seite 171*
 - 7.4.1 Die Familie Kirschbaumer, heimatberechtigt in Mauren, *Seite 171*
 - 7.4.2 Die Familien Haas, heimatberechtigt in Eschen und in Mauren, *Seite 181*
 - 7.4.3 Zuweisung dreier mittelloser Frauen zwecks Heirat nach Eschen und Mauren, *Seite 189*
 - 7.4.4 Kampf von Eva Welti um ihre Rechte als Gemeindebürgerin, *Seite 194*
 - 7.4.5 Streit um die Zugehörigkeit von Eva Weltis unehelicher Tochter, *Seite 196*
 - 7.5 Bekämpfung der Nicht-Sesshaftigkeit, *Seite 201*
 - 7.5.1 Massnahmen und gesetzliche Bestimmungen, *Seite 201*
 - 7.5.2 Zuweisung der heimatlosen Familie Schafhitl an die Gemeinde Mauren 1864, *Seite 204*
 - 7.6 Einbürgerung von Emil Kirschbaumer 1916 in Mauren, *Seite 209*
 - 7.7 Gespräch mit Vreni und Norbert Haas, *Seite 210*

8 Einbürgerungen in Staat und Gemeinden 1809–1918, Seite 217

- 8.1 Einheiratende Frauen und Männer, *Seite 220*
- 8.2 Beamte, Lehrer, Erzieher und Ärzte, *Seite 231*
- 8.3 Geistliche, *Seite 242*
- 8.4 Militärdienstleistende, *Seite 246*
- 8.5 Handwerker und Gewerbetreibende, *Seite 249*
- 8.6 Vorläufer der späteren Finanzeinbürgerungen, *Seite 261*
- 8.7 Rückbürgerungen, *Seite 267*
- 8.8 Abgelehnte Einbürgerungsgesuche, *Seite 272*
- 8.9 Gespräch mit Irene Lingg-Beck, *Seite 282*

9 Schluss, Seite 289

Anhang, Seite 295

Abkürzungen, *Seite 296*

Währungen, *Seite 298*

Quellen- und Literaturverzeichnis, *Seite 299*

Bildnachweis, *Seite 309*

Personenregister, *Seite 309*

Dank, Seite 321